JESUS

Unser Schild—Das Licht der Welt

Der Leitstern

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege. —Psalm 119:105.

16. Jahrgang — Altona, Manitoba, Februar, 1959 — Nummer 2

Glaube.

Ein alter Greis im Silberhaar
Der lang ein Diener Gottes war,
Lag sterbenskrank darnieder.
Und willst du was bestellen noch,
Sagt ihm sein Arzt, so eile doch,
Das Ende ist dir nahe.

Der kranke Greis gelassen spricht:
Sie irren, nein, noch sterb' ich nicht.
Ich hab's von Gott erbeten,
Daß Er das Leben gnädiglich
Mir friste, bis die Kinder sich
Zu Ihm bekehret haben.

Mein jüngster Sohn, im Westen fern
Lebt, noch in Sünden, weit vom Herrn,
Drum kann ich noch nicht sterben.
Des Sohnes Herz, ob felsenhart,
Wurd' als ihm diese Kunde ward
Von bitt'rer Reu ergriffen.

Wie einstens der verlorne Sohn
Rief er voll Angst zum Gnadenthron:
Gott sei mir Sünder gnädig!
Er kehrte um nach's Vaterhaus
Und Jesus stieß ihn nicht hinaus,
Erließ ihm seine Schulden.

Du treuer Greis, Gott hat erhört
Und hat dir deine Bitt' gewährt,—
So kam die frohe Kunde.
Dein Glaube, liebster Vater mein,
Der brach mein Herze, hart wie Stein
Nun kannst du ruhig sterben.

Drum müdes Herz verzage nicht,
Bedenke daß dein Heiland spricht:
Wer bittet der wird nehmen.
Ein Vater, der da im Gebet
So gläubig für sein Kind hier fleht,
Der wird von Gott erhöret.

Austin, Man.,
10ten. Januar, 1959.

Liebe Freunde und Geschwister in dem Herrn!

Einen Gruß der Liebe sei allen Leitstern Lesern gewünscht. Ja wir sind wieder in ein neues Jahr, haben wir auch versucht ein neues Leben zu führen? Mir ist schon lange eine Frage aufgestiegen, wozu ist der Leitstern? Ich hab es immer geglaubt es sei um einen den andern zu erbauen, und wie können wir uns erbauen wenn wir nicht schreiben, wir können so leicht andere beschuldigen, der oder der, schreibt ja auch nicht. Dann möchte ich zuerst die Predigerfrauen ermuntern, auch alle Christen sollten schreiben. Oder bin ich falsch? Wollen doch mal versuchen mehr Gemeinschaft zu haben durch dieses Blatt. Der himmlische Vater hat so viel Gutes uns zukommen lassen, wir sind ihn auch dankbar auch wenn er uns manchmal in dunkeln Stunden kommen läßt, wollen wir ihm danken denn dann gehn wir tiefer ins Gebet, und das Licht scheint wieder, wir danken auch für die vielen Ansprachen übers Radio. Ja der Herr erhält uns auch im Zeitlichen, wir haben viel Ursache zu danken. Möchten wir doch als seine Kinder für ihm wirken, und wir alle können etwas für ihm tun. Wir haben alle Jahre Nähvereine, und verkaufen dann die Sachen und das Geld verteilen wir dann an Missionare, so als wir uns dann einig werden und weil der Leitstern auch an die Missionare geschickt wird, so will ich noch alle Missionare den reichen Segen Gottes wünschen, und wissen lassen, daß wir, wenn auch in großer Schwachheit für euch beten, ich möchte doch daß diese Zeilen zum Guten sein könnten. Aus Liebe,

Geschwister Peter J. Giesbrechts.

Auszug aus einem Brief.

Wetaskiwin, Alta.

Ich lasse euch wissen daß ich hier am 5. Januar ankam, Bethany Homes for Children; es sind hier gegenwärtig 50 Kinder im Alter von 18 Monate bis 15 Jahre. Wir machen einen Anbau an diesem Heim, weil immer mehr Heime aufbrechen, denn es sind dieses meistens Kinder von gebrochenen Heimen, und jemand muß sich die Kinder annehmen. Es sind hier zwei Schullehrer, zwei paar Eheleute, zwei Mädchen die die Wäsche besorgen, ein Koch, und ein Mann neben mir, der auf dem Hof besorgt, ich bin allein zur Bauarbeit, habe zwei Räume fertig, und werde noch bis Ende März Arbeit haben. Es ist hier auch ziemlich kalt aber ich arbeite drinnen, erhalte Raum und Mahlzeiten, und viel Arbeit. Was fehlt mir noch?

Jake Klassen.

Was ist euer Leben?

Wenn wir uns mal Zeit nehmen zum Beobachten und zum Nachdenken dann sehen wir ein wunderbares Bild vor unseren Augen. So hat auch der Apostel Jakobus das Leben der Menschen beurteilt, und in Kap. 4:14 den Gedanken geäußert, denn was ist euer Leben? ein Dampf ist's der eine kleine Zeit währt darnach verschwindet er. Andere Apostel vergleichen das Leben mit einer Blume auf dem Felde, die heute schön blüht, und Morgen nicht mehr da ist.

In Psalm 39 Vers 5 heißt es: Aber Herr, lehre mich, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Siehe, meine Tage sind eine Handarbeit bei dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir. Wie gar nichts sind doch alle Menschen, die doch so sicher leben!

Aus diesen oben angeführten Schriftstellen sehen wir, daß unser Leben keine Garantie hat für Morgen. Und doch spricht der Psalmist, und wir sehen es mit unseren Augen, eine Klasse Menschen die doch so sicher leben, als ob es kein Gott, kein Gericht, und keine Ewigkeit gibt. Sie leben dahin in Gleichgültigkeit und Sünde in Lustbarkeit und Weltgleichstellung, sie fragen nicht nach Gottes, noch nach Menschen Gebote.

Der Herr schickt uns Krankheiten und plötzliche Todesfälle zur Warnung, zum Nachdenken. Mensch, was ist dein Leben? Ein mancher denkt ich bin noch jung, der andere, ich bin ja so gesund, und lebt so dahin als ob es immer so bleiben wird, aber deine Jugend und deine Gesundheit garantiert dir nichts für dein Leben.

Ein alter erfahrener Arzt hat gesagt; daß Sterben und Kranksein zwei ganz verschiedene Dinge seien. Und wir sehen, es immer wieder, wie sich der Ausdruck des Psalmisten bewahrheitet. Herr, lehre doch mich daß mein Leben ein Ziel hat. Wenn ein Kind in diese Welt hinein geboren wird, dann ist auch sein Ziel gesetzt, denken wir mal nach, da sind Menschen die kränkeln fast ihr ganzes Leben, und werden alt, andere wieder werden krank aus irgend einer Ursache, schwerkrank, gehen zum Arzt, der Arzt tut sein Bestes, es wird ein Spezielist gerufen, auch er tut so weit seine Kenntnisse reichen, aber keine Hilfe. Er gibt dem Kranken auf nur noch so und so lange Zeit, länger kann der Kranke nicht leben, mit einmal eine Wendung, der Kranke wird gesund, und er lebt noch viele Jahre. Seinem Leben ist ein Ziel gesetzt. Andere wieder sterben plötzlich unerwartet dahin in den jungen oder besten Jahren. Ihrem Leben ist ein Ziel jetzt. Weil du oder ich nicht wissen wann unsere Zeit abgelaufen ist, so begegne deinem Gott jetzt. Noch einmal der Gedanke, Was ist dein Leben? Es ist dir eine von Gott geschenkte Gnadenzeit, wie haben wir diese Gnadenzeit ausgekauft? Ist dein Leben ein gottgeweihtes, oder nur für dich, oder der Welt und der Sünde?

Es sterben so viel Menschen so plötzlich dahin durch Unglück, oder achtloses Fahren, wo werden sie in der Ewigkeit sein? Es gibt nur zwei Plätze, entweder der selige oder der unselige. Möchten diese Zeilen zum Nachdenken helfen.

J. P. Gerbrandt.

Werke.

1. Natürliche Menschen 2. Religiösen Menschen 3. Gläubige Menschen

1. Bösen Werke, Kol. 1=21. Und auch euch die ihr weiland Fremde und Feinde waret durch die Vernunft in bösen Werken.

Offenbar sind die Werke des Fleisches, als da sind: Ehebruch, Hurerei, Unreinigkeit, Unzucht. Gal. 5=19.

Joh. 7=7. Die Welt kann euch nicht hassen; mich aber haßt sie, denn ich zeuge von ihr, daß ihre Werke böse sind.

2. Toten Werke: Heb. 9=14. Wieviel mehr wird das Blut Christi der sich selbst ohne allen Fehl durch den Ewigen Geist Gott geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den toten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott.

Heb. 6=1. Darum wollen wir die Lehre vom Anfang christlichen Lebens jetzt lassen, und zur Vollkommenheit fahren, nicht abermals Grund legen von Buße der toten Werke, vom Glauben an Gott.

Offb. 3:1. Das saget der die sieben Geister Gottes hat und die sieben Sterne: Ich weiß deine Werke, denn du hast den Namen, daß du lebest, und bist tot.

3. Guten Werke. Eph. 2:10. Denn wir sind sein Werk geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat, daß wir darin wandeln sollen.

Titus 3:8. . . . auf das die, so an Gott gläubig sind geworden, in einem Stand guter Werke gefunden werden. Solches ist gut und nütze den Menschen.

2. Kor. 9:8. Gott aber kann machen, daß allerlei Gnade unter euch reichlich sei, daß ihr in allen Dingen volle Genüge habt, und reich seid zu allerlei guten Werken.

Jan. 30, 1959,
Winkler, Manitoba.

„Ihr aber lieben Brüder **seid zur Freiheit berufen;** allein sehet zu, daß ihr durch die Freiheit dem Fleisch nicht Raum gebet, sondern durch die Liebe diene einer dem andern." Gal. 5:13.

Ich will versuchen mich kurz zu faßen und etwas darbringen von dem Wert der Freiheit. Das in a. aus der Natur; b. des Menschen im allgemeinen, und c. die Freiheit der Kinder Gottes. Alle Lebewesen, lieben die Freiheit, wie sind sie doch so ausgelassen, wenn sie eine zeitlang sind eingeschlossen gewesen, und dann wieder die goldene Freiheit bekommen, daß man durch das Zuschauen sich mitfreut. Wie großartig klopft das kleine Herz des Vogels in einer Menschenhand, und strebt sich nach der Freiheit. Die ganze Kreatur sehnt sich nach der Zeit „Der Offenbarung der Kinder Gottes. Römer 8:19.

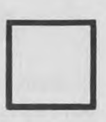
b. Die Menschen im allgemeinen. In der Bibelzeit gab es viele Sklaven, die ihren Herren dienen mußten, durften nicht nach ihren Wünschen gehen und tun. Glücklich war, der einen vernünftigen Herrn hatte, mit andern Worten diese Sklaven waren Diener, die alle Arbeit verrichten mußten, auch die allerniedrigsten Dienste. Gewißermassen ist die Arbeiterklasse von heute nicht recht frei. Alltäglich sieht man die Arbeiter, manche recht früh zur Arbeit eilen. Glücklich sind die, die es freudig tun, denn Jesus sagt in Matth. 20:28: „daß er gekommen sei zu dienen, und so wie Jesus sich sehnte daß sein Werk erst vollendet wäre, wenn er sagt: „Ich bin gekommen ein Feuer anzuzünden, und was wünschte ich lieber denn es brennte schon. So ist auch jeder Arbeiter berechtigt sich seinen Feierabend zu wünschen. Der Psalmist sagt im 90. Psalm Vers 10, wenn es köstlich gewesen, so ist es Mühe und Arbeit gewesen.

c. Die Freiheit der Kinder Gottes. Der Liederdichter sagt: Frei vom Gesetz o glükliches Leben. Christus ist des Gesetzes Ende; wer an den glaubet, der ist gerecht. Römer 10:4. „Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, so auch den Gerechten kein Gesetz gegeben ist. 1. Tim.

Fortsetzung auf Seite 4



Talks For The Young



MISSIONARY EXCURSIONS

Theme: Echoes from Kamsack, Sask.

Memory Verse: ". . . Go ye into all the world, and preach the Gospel to every creature. Mark 16-15. (Place a star in the little box as soon as you know the verse.)

Dear Girls and Boys,

First of all, I would like to congratulate once more the winners of the contest of 1958. Congratulations go out to Gilbert Wiebe of Osterwick, first prize; Clara Schmidt of Sommerfeld, second prize; and Nettie Zacharias of Silberfeld who won the half-year contest prize.

Now as to the children's page for 1959. This year I have chosen to make it our Missionary Year. I'm convinced it will be both, of great interest and value to all who will read it. Each month I will have for you a story written by a missionary from a different field.

Christ Jesus himself, was the greatest missionary this world has ever known and will ever know. He was sent of God into this sinful world to save all mankind from sin everywhere. He himself has done much preaching and teaching so that men should believe on Him. Then when he went up to heaven to prepare for us a home, he gave this work of preaching and teaching His Name over to us, his children. Yes, he even commanded it. That is why we today have so many missionaries out on the fields. Our missionaries are carrying on the work which Jesus left to us when he went to heaven. During this year they will write to us telling us of their many different experiences. Could it be that some day we will hear from one of you, from a faraway place? Well, for this year then, come with me each month on an excursion to a different mission field.

The story this month is written by Rev. Jake Hoeppner from Kamsack. You can find Kamsack on the map near the Manitoba-Saskatchewan boundary and slightly north of the Riding Mountain National Park. It is about 400 miles from Altona.

THE STORY OF BILLY KOWEY

Billy is a good-looking boy of thirteen, weighs one hundred and twenty pounds and usually wears a big smile for everyone.

It was at the time we conducted Evangelistic meetings at Danbury, Sask., in connection with D.V.B.S. that Billy came to know the Lord Jesus as his personal Savior. One day he came to me and said, "I'm a little afraid to come in the evening." I wondered why; I therefore asked him, "Why are you afraid? "Oh, he said, there are bears in this community and in the evening I cannot see them. I have to ride on a bike through a stretch of woodland and never know what I'll meet." Yet Billy was a brave boy. He came in spite of it. He wanted to hear me preach on "Jesus coming again."

However, there was something more. He wanted to know how he could be saved. Then one evening he accepted Christ as his Savior. This made him very happy. He now has the assurance that some day he will be with Jesus. But that was not all, he desired



Billy kneeling in the river to be baptized.

something else. He told us again and again, "I want to be a missionary, and tell others of how they could find Jesus, too.

It did not take very long when he realized that in order to be a missionary he had to begin at home and in school. How true it is, the moment we get saved the Holy Spirit places on our mind and heart the responsibility of winning others to the Lord. So Billy began to witness to his sister and also to the boys and girls at school. We know as always, people who speak for the Lord, and desire others to be saved are hated. This also happened to Billy. The boys and girls did not like him for it. However, he kept right on. This puts many believers to shame. Doesn't it, boys and girls?

After two months Billy came to one of the missionaries, and said, "I wish to be baptized, will you do this for me?" Now this was a surprise for the missionaries, this was considered among the different missionaries and agreed upon. His desire should be granted him.

It was during the time we had moved to Kamsack, when the question arose who would and should perform this part of the service. The missionaries agreed that I should take charge of it. Preparations were made in regards to a certain Sunday afternoon, when his sister who is a nurse could be at home and present to witness Billy's public confession of faith through the form of water baptism, which was conducted in the river. The result of it was that his sister was convicted of her sins and wished to be saved, too. A few weeks later she gave her heart to the Lord. It was my pleasure to see her take that stand on a Billy Graham film night in Canora, Sask.

Now this is one incident where we as missionaries have rejoiced in and do praise the Lord for it.

In closing, boys and girls, we request prayer for all the boys and girls here who have taken a stand for the

Lord. Pray also for the lost that they too will come to know Jesus as their Savior.

SERVICE

I want to serve Jesus
My Savior and King
Help other lost souls
To Jesus to bring.

I'll sing of His mercies
His love and his care
And tell that he saves
To men everywhere.

Although I am small
I can work for the Lord
And do little things
He commands in His word.

And when I grow up
I know he will show
The way He has planned
That I ought to go.

Where ever He leads
No matter what land
I'll follow the Lord
And obey His command.

SOMETHING TO DO

1. Look up the words missions and missionary in your dictionary.

a) A missionary is one who is ....

to teach or spread a .... and convert people to it. (Fill in missing words.)

b) A mission is some definite ....
or work (task) one or a group is sent to do.

2. Read John 3: 16-17. From these verses who is the missionary?

3. What is his mission?

4. Who sent this missionary?

5. According to the above Scripture, which is his field of service?

6. Does Jesus expect us to still (after 2000 years after he left us) to do mission work? (underline) YES NO. Matt. 28:19-20; Mark 16:15.

7. Jesus calls everyone to a special work, and for a special purpose, if we then do that work, we are doing our mission. What do the verses in No. 6 say is our mission? Our mission is to .... the

.... to every creature.

8. How long has Jesus promised to be with us as we labor for him?

NOTICE

If you plan to enter the contest this year, please send in the answers to these questions as soon as you have the paper. I will then send you more information as to how this contest really works. Can I count on your answer? I hope I can. Let's make it a year of success as we go on excursions to the different mission fields. I know I'll hear from many of you.

Your Christian friend,
Justina Zacharias,
Haskett, Manitoba.

Schluß von Seite 2

1:9: Sie sind ihnen selbst ein Gesetz, wie auch in Heb. 8:10, es heißt, daß der Herr durch den Propheten gesagt: „Ich will geben mein Gesetz in ihren Sinn, und in ihr Herz will ich es schreiben."

Wie selig der da durchschaut in das vollkommene Gesetz der **Freiheit**. Jak. 1:25, Jesus ist der, der das vollkommene Gesetz der Freiheit gelebt hat, und uns in ihm ein Muster gestellt, das auch wir darin, ihm nachwandeln können. In Matth. 5:48, sagt Jesus, „Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist." Die Liebe die Jesus geschildert in Matth. 5:46-47, hat in Gottes Augen keinen Wert. Das Vollkommene in uns Menschen soll mit grenzenloser Liebe und Barmherzlichkeit sich offenbaren, ohne Ansehen der Person. Gott helfe uns dahin zu gelangen daß wir, „durchschauen in das vollkommene Gesetz der Freiheit, und darinnen beharren." Jak. 1:25.

Von Neuigkeiten weiß ich nichts zu berichten, als das die Schwester Cornelius Fehr von der ich im Dezember berichtete daß sie krank sei, noch im Dezember heimgegangen ist. Witwe Jakob Dyck, bei Reinland ist auch gestorben, und zur Ruhe eingegangen. In der Gemeinde geht alles seinen gewöhnlichen Gang, daß ich von besondern Fällen nicht berichten kann. Allen Gottes Segen wünschend euer im Herrn verbundener Bruder in Christo.

David H. Neufeld.

Am 5. Februar fand in Winkler die jährliche Versammlung des Salem Altenheim statt, die eigentlich im Dezember geplannt war, wegen dem vielen Schnee aber aufgeschoben wurde. Der Besuch war sehr gut, so waren auch die verschiedenen Berichte, die uns einen Einblick gaben von der großen Arbeit die dort an den lieben Alten getan wird. Die Einsaßen haben viel Gelegenheit Gemeinschaft am Wort zu haben, und es wurde betont daß die Alten besonders Freude haben an den Kinder-Programmen die da gebracht werden. Dieses möchten sich diejenigen merken, die oft nach einer Gelegenheit suchen, mit ihrer Sonntagsschulklasse einen Dienst zu tun.

Der neue Anbau geht wegen dem kalten Wetter nur langsam vorwärts, und es wird auf diesen Raum schon sehr gewartet.

Der Vorstand und das Arbeitspersonal empfiehlt sich der Fürbitte der Gemeinden. Wollen wir ihrer Gedenken.

Wie steht es mit unserem Radio-Programm?

Radio bietet eine große Möglichkeit. Radio hat einen großen Einfluß. Radio kann viele erreichen, Radio ist ein sehr billiges Mittel die evangelische Botschaft weit und breit, nah und fern zu verbreiten.

Dieses Mittel hat unsere Gemeinde angewandt um Gottes Wort, „den unvergänglichen Samen" auszustreuen. Es läuft nahe an zwei Jahre wo die Rudnerweider Gemeinde das Programm Die evangelische Botschaft, über Radio Station C.F.A.M. herausgegeben hat.

Ich glaube viele würden den Ausdruck bestätigen, „Das Programm ist mir wirklich zum Segen gewesen." Dazu freuen wir uns, möchte es noch vielen mehr zum Segen werden, indem noch viele Seelen gerettet werden aus der Grube der Sünde. Ps. 40:3.

Am 19. April, 1957 kam unser erstes Program über die Luft. Von der Zeit bis zum Ende Mai, anno 1958 durften wir jede halbe Stunde für den Preis von $21.00 haben. Weil die Radio Station stärker wurde, soll der Preis auch steigen. Von der Station aus kam uns ein Angebot: Nämlich von Anfangs Juni, bis zum 13. März (dies ist das Datum wenn unser Radio Programm „Contract" abläuft), konnten wir das Programm anhalten für $26.65, während die Station schon stärker sei. Dann sollte der Preis für unser Programm, mit dem neuen Contract steigen nach $40.50. Also nach dem 13. März wird unser Program $40.50 kosten. Wir teilen euch

dieses mit, auf das ihr wißt wie es mit dieser euerer Arbeit steht.

Wir freuen uns sagen zu können und sind euch und dem lieben Gott dankbar, daß unsere Kasse bis jetzt fast immer, wenigstens auf einen Monat Vorrat gehabt hat. Jedoch möchte sich hiermit niemand ein Ruhekissen unterlegen und die Arbeit zur Seite legen. Wir möchten heute öffentlich danken:

1. für die Botschaften von den Predigern; 2. für die Lieder von den Gesanggruppen; 3. für die Klavierspieler; 4. für die Radio Station; 5. für die freiwilligen Geber; 6. für die fürbittende Gebete; 7. für die Zuhörer 8. für die Gnade Jesu Christi diese ganze Arbeit zu fördern.

Die ganze Arbeit des Radioprogrammes wird durch freiwillige Personen getan. Wenn man Mittels dieses Programms zu der Zuhörerschaft spricht hat man wohl mehr Seelen vor sich auf einmal als die meisten Prediger vor sich haben durch ein ganzes Jahr in ihrer Arbeit. Es ist mir gesagt worden daß unser Programm ungefähr 20,000 Zuhörer habe. Dieses würde meinen daß ein Prediger der immer 100 Personen in seiner Versammlung hatte, würde müssen 200 Andachten haben um diese Möglichkeit gleich zu stellen. Wahrlich eine große Möglichkeit. Wollen wir diese Gelegenheit wahrnehmen, auch wenn der Preis etwas steigt?

Möchte Gott euch tief im Gebet führen um diese Arbeit zu unterstützen besonders im Gebet und auch mit Gaben.

Im Dienste des Herrn,
Edwin Klippenstein.

"QUARTERLY MISSIONS REPORT OF THE RUDNERWEIDER MENNONITE CHURCH"

(Manitoba and Saskatchewan) January, 1958

Greetings: In this New Year season to all of our Conference Locals; according to Philippians Chapter 1:6, "He who has begun a good work in you, is also able to perform it."

"Missions." What is it? Dr. Robert Glover says: It is the Proclamation of the Gospel to Men everywhere. (Home and Abroad.) The Lord has given us some seventeen locals (churches) at home for Missions background, and fields abroad like: Africa, Panama, Alaska, U.S.A. and Canada for our responsibility as the Rudnerweider Congregations.

"Brief Report on Various Missionaries' Activities"

Africa—Agatha Schellenberg: Writes in her very recent letter: My main work is teaching in both day and Sunday school, then the most important "Teacher Training." We on the College staff are to go out for four weeks to supervise our graduates and students, to approximately 150 schools. Only one car for this big job. So we are praying for another car available to the staff. I have been budgeting from the beginning for this, so pray for this and also my health. My vacation work is writing books for use in Bible teaching, working especially on a song book. We praise God for increase in staff and pray that the Lord's banner may be first in the countless details.

Panama—The Elmer Fehrs: Report as follows, Greetings in our Saviour. On Christmas Day we had four meetings; when one group went out the next group came in. All about 500 people came to pass Christmas with us. Today we are having a wedding. One of the school teachers is marrying one of our Christian girls. Both professing Christians. Next week we go to a place called Ceno Viejo. Lord willing this becoming our next mission post. Two Latin girls will take responsibility

Bibel Studium

Geistliche Schwierigkeiten.

In diesem Bibelstudium bemühen wir uns an Hand des Wortes Gottes zu sehen, wie Gott verschiedene Probleme bezugs des Heils beantwortet. Sechs Probleme sind hervor gehoben worden und wir machen Fortsetzung mit dem Siebenten.

7. Problem—„Das christliche Leben ist zu schwer um es anzunehmen." A—Gott zeigt im Wort, (1) daß das christliche Leben nicht zu schwer ist. In Matth. 11:28 heißt es: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken." Im christlichen Leben hat man Erquickung, i.e. Ruhe. Dies sollte wohl nicht zu schwer sein, wie? Weiter sagt es in Spr. 3:17 „Ihre Wege sind liebliche Wege, und alle ihre Steige sind Friede." Zu diesem sagt 1. Pet. 1:8: „Welchen (Jesum) ihr nicht gesehen und doch lieb habt und nun an ihn glaubet, wie wohl ihr ihn nicht sehet, und werdet euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude." Schließlich sagt 1. Joh. 5:3: „Denn das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer."

(2) Das Wort schildert den Weg der Sünde als hart und schwer. Beachten wir die folgenden Verse: Spr. 13:15 „. . . der Verächter Weg bringt Wehe." und Jes. 57:21, „Die Gottlosen haben nicht Frieden, spricht mein Gott." Die Erfahrung lehrt auch wie schwer das Leben der Sünde ist. Nehmen wir den Trunkenbold als Beispiel; wie schwer und freudenlos ist sein Leben. Er ruiniert sein Hab und Gut und auch seine Familie. Oder das Leben des Soldaten, der Tage lang beständig in Todesgefahr ist. So ein Leben ist nicht leicht.

Hiob mußte sehr viel erdulden, so mußte auch Jesus Christus und die Apostel. Auch unsere Vorfahren hatten bitter zu leiden als sie zerschnitten und verbrannt wurden. Doch in den Augen Gottes ist der christliche Weg nicht zu schwer. Diejenigen, die viel um Christi Willen zu leiden haben, dürfen das nicht aus eigener Kraft tun. Jesus sagte zu den Jüngern: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt." Zu Israel sagte er, sie würden stille sein und er würde für sie streiten. So geschah es auch. Zu dem haben die Gläubigen den **Kampf des Glaubens** zu kämpfen, wodurch ihnen der Sieg zugesagt worden ist.

Solltest du wegen der Schwere halber den Herrn entsagen, so solltest du erst beide Wege — den Weg des Lebens und den Weg der Sünde — sorgfältig vergleichen und dann dich fragen: Ist der Weg des Lebens zu schwer? Scheint dir der Weg dennoch zu schwer zu sein, dann kniee vor Gott und sage es ihm. Bitte ihm um Mut so daß du die Entscheidung für ihn machen kannst. Ohne Christum gehst du verloren.

here. Pray for these two girls, for a woman backslidden that came back to the Lord after being absent for two years. We are all fine and healthy.

Alaska—The Bill Kehlers: Dear supporting friends of the Rudnerweider churches: Greetings from Alaska with Psalm 100:2. Thanks for your financial support, your prayers and letters that do lighten our burdens here. We rejoice with the Lord's blessings. Last week a 14-year-old girl gave her heart to the Lord. Two boys recently saved, ages 14 and 16 have gone home for Christmas with a good supply of tracts and Bibles to distribute to their friends and parents. We expect God to work as he has promised.

Kamsack, Sask. Jake Hoeppners: The Hoeppners are very active in their new field, but they believe more contacting and teaching is necessary. Their work consists of (a) witnessing; (b) public schools which are seven in number; (c) conducting two Sunday schools; (d) Sunday services besides Sunday school are held in Kamsack and Verigin; (e) hospital visits on Sunday nights; (f) senior Citizen Home visits; (g) prayer meeting and Bible study night. Very recently Bro. Jake was blessed with fruitful revival services at Verigin, Sask. Let's pray for a worker here. This town has a store and post office (combined) for sale, the post-office job drawing $140.00 monthly. Is this your opportunity for missionary work?

Montreal Lake—John Buhlers: Attendants of the Children's Home write: Greetings in the Name of all Names "Jesus." Christmas was a busy season for us. On Dec. 6th and 13th respectively we took 16 boys and the next time 19 girls to Prince Albert for their own Christmas shopping. What an excitement! Among the new children received there are four Catholic boys from six to eleven. Three of them have made decisions for Christ. Praise His Name. (Let's remember the Buhlers; John has a nervous strain and their stay in this field and under this board is not too definite—Sec.)

Dominion City: Since the Hoeppners were transferred from here the local Christians (under the supervision of Bro. Krueger and Bro. Martens) have been very active. We are grateful for Henry Martens, local high school instructor for the Sunday morning messages. Sister Sarah Gerbrandt who is recuperating from her recent operation is still weak in body and will take some time to see her back in action. Miss Anne Bergmann (Bergfeld) was here for a month to assist in the manifold activities during Sarah's absence. In this time and always Nettie Penner has wonderfully carried on by the Grace of God to keep standards in their work. (Thanks girls for your up to date report to our office—Sec.)

Shamatawa, Man. Helen Dyck: A Merry Christmas and a Happy New Year. Life is so different out here as far as Christmas, transportation, get together is concerned. Freeze-up is here once more, letters come in slowly, Isolation sets in, but Christ is still Lord of all circumstances. Wish you could see life here in the bush. Being in an area of about 1 mile long and ⅛ mile wide for two years and seeing the same 240 people only, except for a pilot or stranger once in two weeks. Did you know Helen was engaged to a missionary? On the second Sunday of December, Rev. J. H. Friesen proclaimed marriage vows between Helen and her bridegroom, Joseph Pope; a young missionary man from God's Lake, Man., his station.

God's Lake, Man., Joseph Pope: In answer to our letter, concerning the joining of our church, Mennonite Faith and Non-Resistance Teachings. I do not know God's leading regarding my applying for membership in your fellowship, although I believe it would be harder for Helen to leave her church than for me even though I love mine greatly. Concerning non-resistance: I do not fully understand as yet, but in the last war when it looked as if I was going to be drafted, I stipulated that because of my religious beliefs **I could not bear arms,** however, I would serve in medical or chaplain's branches of the service, or in non combatant service. (their marriage is scheduled for the latter part of January or beginning of February. The prayer of God's children on their behalf is necessary.)

Ft. Chipewyan, Alta. Bert Braun: Greetings in our Saviour. I am relieving at Chipewyan at present. The Missionaries that were here resigned from the Mission, so there's a chance that I'll be here all winter. There are about 1,000 people living in the surrounding 80 miles, speaking Cree, Chipewyan, French and English. We have services at the Gospel Chapel Sunday school and Wednesday night "Quiet Time." House visitation, distribution of literature and Gospel tracts take much of my time. Eight years of sowing has been done here, but few visible results. Pray for a bountiful harvest, pray for Chipewyan.

Eagle Pass, Texas. George Wiebe: Greetings with Isaiah 60:1, You have noticed change of address. Why? New missionaries came to Del Rio, so I was challenged to open another station, namely Eagle Pass which was my privilege. My allowance has been steady around $100.00 which undertook well till my car payments came up, which make a tight squeeze at times. The language has come quite well.

Mission News as they happen: (1) The Harry Hieberts (Our Plattdeutsche missionaries are in Saskatchewan (Herbert). Praising God for the Rudnerweider Church, it's interest in missions, prayer and support.

(2) Jacob Klassen, Winnipeg, our "saw and hammer" missionary writes: The Lord willing I am going west to Wetaskiwin, Alberta. Bethany Homes for Children, for they are in great need of a carpenter.

(3) Pete Giesbrecht: Teacher at Gnadenfeld took a carful of Young People around New Years to Kamsack, Sask., to aid in personal visitations and carpentry work there.

(4) **Dave Wiebes, South America** report: The Lord is blessing us richly in farm work and kitchen, but especially in street meetings. Many come to listen to God's Word. A priest (Catholic) has been saved and the second is under conviction. Do pray for us.

Rev. John G. Froese, Secretary.

„Der Leitstern" wird als ein Monatsblatt von dem Lehrdienst der Rudnerweider Gemeinde in Manitoba, herausgegeben, und kostet $1.00 das Jahr. Man bestelle entweder bei Willie W. Wiebe, Box 327, Altona, oder Jake Giesbrecht, Altona, Man.

Die Schriftleitung: Ält. J. H. Friesen, Altona; Willie W. Wiebe, Geschäftsführer, Box 327, Altona; Pred. H. D. Penner, Editor, Plum Coulee, Manitoba.
Authorized as second-class mail, Post Office Department, Ottawa.